

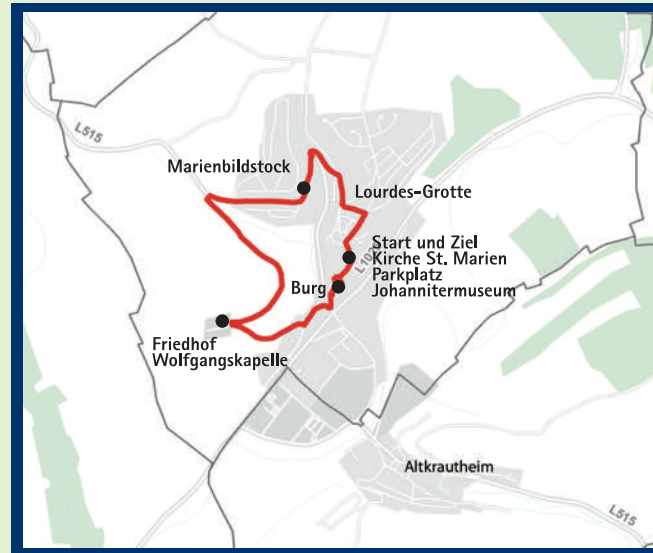
Wegbeschreibung

Sie laufen an der Kirche St. Marien rechts den Marktplatz hinauf. Nach ca. 150 m biegen Sie links in den Grottenweg ab, wobei sich ein kurzer Halt an der Lourdes Grotte lohnt.

Dann geht es weiter geradeaus bis zur Alten Mälzerei, dort rechts abbiegen und an der Bergsiedlung vorbei gehen. Kurz nach dem Ortsschild biegen Sie nach links, um gleich nach ein paar Metern nochmals links abzubiegen. Jetzt befinden Sie sich auf dem sogenannten „Kalten Berg“.

Auf diesem Weg können Sie Bildstöcke bestaunen, außerdem laden Sitzbänkchen zu einer Ruhepause ein. Den Blick zurück zu werfen lohnt sich, denn die Burg wirkt aus dieser Perspektive nochmal ganz anders. In der Sonnenhalde angekommen, biegen Sie links ab, nun geht es steil bergab.

Nach dem Friedhof mit der Wolfgangskapelle links in die Wolfgangstraße und immer geradeaus bis zum Marienplatz. Hier führt Sie linker Hand ein idyllischer Weg bergauf zur imposanten Burg mit einem schönen Ausblick.



© OpenStreetMap-Mitwirkende, www.openstreetmap.org

Ausgangspunkt: Krautheim, Parkplatz an der Kirche
Tourenlänge: 3,4 km
Anspruchsniveau: leicht

Krautheim · Ergänzungstour 2

Pfade der Stille



Weitere Informationen unter:
www.erlebnis-mittleres-jagsttal.de www.pfade-der-stille.de
Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V. www.hohenlohe.de



Stadtverwaltung Krautheim
Burgweg 5 · 74238 Krautheim · Telefon 06294 98-0
www.krautheim.de · e-mail: stadt@krautheim.de

Ein kurzer Weg zur Entspannung



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Inspirationen zur Tour

Kirche St. Marien

Die Kirche steht an der Stelle einer 1419 erbauten Kapelle. 1507/08 erfolgte die spätgotische Neuanlage einer Chorturmkirche auf Veranlassung des kurmainzischen Amtmanns Sebastian von Adelsheim.

Nach aufgetretenen Bauschäden 1660 erfolgte eine Vergrößerung der Kirche unter Erzbischof Johann Philipp von Schönborn durch den Neubau des Schiffes im rechten Winkel zum ursprünglichen Langhaus. Der Turms und der ehemalige Turmchor wurde in eine Annakapelle umgewidmet. Es folgten 1778 die Neugestaltung des Altarraums, 1846 die Erhöhung der Langhauswände mit dem Einbau neuer Maßwerkfenster. 1974/75 glückte die Erweiterung der Kirche nach Süden und Westen und die Umorientierung auf einen zentralen Altarraum, mit klaren Abgrenzungen des alten Baubestandes gegen die modernen Erweiterungen nach Entwürfen von Baudirektor Manfred Schmitt-Fiebig.



Burg

Stationen und Attraktionen

Lourdesgrotte Krautheim

Viele Gläubige besuchten daraufhin und auch heute noch die Grotte und den Wallfahrtsort Lourdes. Zur Verehrung der Madonna von Lourdes entstanden auch in anderen Ländern zahlreiche Nachbildungen der Grotte, in Krautheim im Jahr 1952. Der damalige Bürgermeister Gustav Meyer beauftragte ein Grottenbaugeschäft in Bad Godesberg. Das Material, Tuffstein, hier auch Tauchstein genannt, wurde aus einem Altkrautheimer Steinbruch in der Talau gegen Gommersdorf gebrochen.

Die Krautheimer Grotte war Vorbild für verschiedene Grotten der Umgebung, u.a. Mudau im Odenwald.



Bildstock

Burgruine Krautheim

Die Burgkapelle zu Krautheim wurde im Jahre 1239 bis 1243 gebaut.

Gottfried von Hohenlohe hatte verantwortliche Funktion unter Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen und brachte einen sicheren Ort für die Aufbewahrung der Reichskleinodien. Die Kapelle im spätromanischen und frühgotischen Stil besticht durch die feinen und qualitätvollen Meißelarbeiten. Ein stiller Ort, um die Vergänglichkeit der Jahrhunderte auf sich wirken zu lassen.

Vom Bergfried der Krautheimer Burg aus bietet sich ein herrlicher Panoramablick über das Jagsttal.

Die weiten Auen und die umgebenden Waldgebiete machen deutlich: Krautheim und seine Umgebung kennenzulernen ist vor allem ein imposantes Naturerlebnis.



Perspektive

Innenhof Portal

